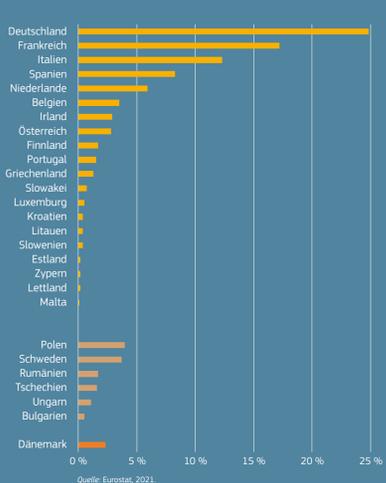
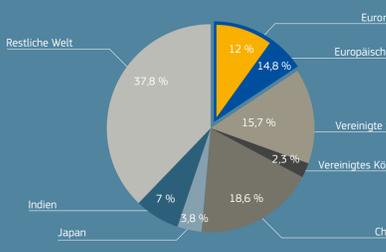


ANTEIL DER EINZELNEN LÄNDER AM GESAMT-BIP DER EU



ANTEIL AM WELT-BIP (*)



(* Nominales BIP in Euro, 2021. Quelle: Europäische Kommission AMECO, IMF, WEO und IMF, DOTs, Weltbank.

DER EURO – EINE WELTWAHRUNG

Der Euro ist nach dem US-Dollar die zweitwichtigste Reserverwahrung der Welt. Zurzeit werden rund 20 % der weltweiten Währungsreserven (**) in Euro gehalten.

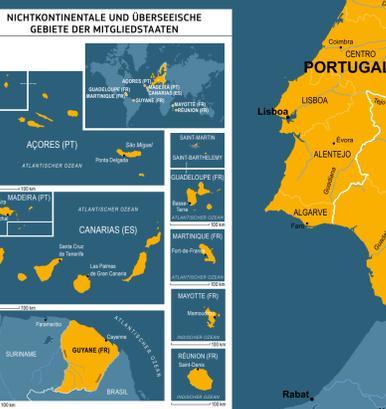
Er ist die am zweifachigsten gehandelte Wahrung der Welt und kommt bei rund 39 % aller weltweiten Finanzgeschäfte zum Einsatz (Zahlungen innerhalb des Euroraums nicht mitgerechnet).

(**) Prozentualer Anteil an den Reserven, deren Währungszusammensetzung bekannt ist, Ende 2021. Quelle: EZB.

Table with 7 columns: Schlüssellindikatoren (2021), Euroraum (19), EU (27), USA, Japan, China, Indien. Rows include Bevölkerung, BIP, Anteil am Welt-BIP, and Ausfuhren/Einfuhren.

(**) Euroraum: einschließlich des Handels innerhalb des Euroraums; EU: einschließlich des Handels innerhalb der EU. Quelle: Eurostat, IMF, OECD, Weltbank.

- Länder des Euroraums
• EU-Mitgliedstaaten, die den Euro noch nicht eingeführt haben
• EU-Mitgliedstaat mit Euro-Ausnahmeklausel



Diese Karte dient ausschließlich Informationszwecken. Trotz aller Sorgfalt der Europäischen Kommission ist aufgrund der Bildgröße und -auflösung nicht ausgeschlossen, dass die Karte Fehler enthält. Die Kommission haftet nicht für die Verwendung der in dieser Karte enthaltenen Angaben durch Dritte.



DER EURO-RAUM

MITGLIEDSCHAFT IM EURORAUM

Der Euro ist die amtliche Wahrung von 20 EU-Mitgliedstaaten.

Es wird davon ausgegangen, dass alle anderen EU-Länder den Euro einführen werden, sobald sie die Kriterien dafür erfüllen – mit Ausnahme Danemarks, das 1992 bei Abschluss des Vertrags über die Europäische Union (Vertrag von Maastricht) eine Euro-Ausnahmeklausel erwirkt hat.

Im Vertrag von Maastricht sind das Ziel einer einheitlichen Wahrung und die Voraussetzungen für deren Einführung festgeschrieben. Diese Voraussetzungen sind als 'Maastricht-Kriterien' oder auch 'Konvergenzkriterien' bekannt und sollen das reibungslose Funktionieren der Währungsunion sicherstellen.

Neben verschiedenen rechtlichen Anforderungen, vor allem der einer unabhängigen Zentralbank, wird in den Maastricht-Kriterien folgendes verlangt:

- Preisstabilität (Inflationsrate maximal 1,5 Prozentpunkte über derjenigen der drei preisstabilsten Mitgliedstaaten)
• gesunde und auf Dauer tragfähige öffentliche Finanzen
• öffentliches Defizit von grundsätzlich nicht mehr als 3 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP)
• öffentlicher Schuldenstand, der 60 % des BIP nicht übersteigt oder sich dieser Marke annähert
• Dauerhaftigkeit der Konvergenz (langfristige Zinssätze nicht mehr als 2 Prozentpunkte höher als in den drei preisstabilsten Ländern)
• Wechselkursstabilität (mindestens zwei Jahre im Wechselkursmechanismus II (WKM II) ohne größere Spannungen).

Im WKM II dürfen die Wechselkurse der teilnehmenden EU-Währungen gegenüber dem Euro innerhalb fester Bandbreiten um einen zentralen Leitkurs schwanken.

Auf der Grundlage des Stabilitäts- und Wachstumspakts (SWP) wagt die Kommission innerhalb wie außerhalb des Euroraums über die Haushaltspolitik und die öffentlichen Finanzen in den Mitgliedstaaten Dieser regelbasierte Rahmen trägt somit dazu bei, die Haushaltsdisziplin in der EU zu fördern. Die allgemeine Auswechklausel des SWP wurde erstmals im März 2020 aktiviert, damit die Mitgliedstaaten die COVID-19-Pandemie angemessen angehen konnten. Die Kommission hat Leitlinien zu möglichen Änderungen des Rahmens für die wirtschaftspolitische Steuerung vorgelegt.

Die Mitgliedstaaten des Euroraums stimmen ihre Haushalts- und Wirtschaftspolitik eng miteinander ab. Den Rahmen dafür bildet das Europäische Semester, ein jährliches Verfahren der wirtschaftspolitischen Koordinierung.

EINE VERTIEFTE UND FAIRERE WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION (WVU) Zu den obersten Prioritäten der Europäischen Kommission gehört es, dass die WVU allen Ländern und Bürgerinnen und Bürgern im Euroraum nutzt. Auch wenn die EU in den letzten Jahren bedeutende Schritte zur Vertiefung und faireren Ausgestaltung der WVU unternommen hat, muss doch noch mehr getan werden. Wie dies genau aussehen könnte, wurde im Bericht der fünf Präsidenten dargestellt und 2017 und 2018 in verschiedenen Papieren weiter ausgeführt. Gesamtziel ist es, bis 2025 eine enger verante, effizientere und in höherem Maße demokratisch rechenschaftspflichtige WVU zu erschaffen.

LÄNDER DES EURORAUMS

Table listing 19 Eurozone countries with their area, population, and EU membership date. Includes Belgium, Spain, Lettland, Österreich, Deutschland, Frankreich, Litauen, Portugal, Estland, Kroatien, Luxemburg, Slowenien, Irland, Italien, Malta, Slowakei, Griechenland, Zypern, and Niederlande.

(1) Der gemeinschaftliche Bestands der Gesetzgebung der EU wird in den Teilen der Republik Zypern ausgesetzt, in denen die Regierung der Republik Zypern keine tatsächliche Kontrolle ausübt. Außerdem wird der Euro dort nicht als offizielle Wahrung verwendet.

EU-MITGLIEDSTAATEN, DIE DEN EURO NOCH NICHT EINGEFÜHRT HABEN

Table listing 10 non-Eurozone EU member states: Bulgarien, Ungarn, Rumänien, Tschechien, Polen, Schweden, Dänemark, Slowakei, Kroatien, und Malta.

EU-MITGLIEDSTAAT MIT EINER EURO-AUSNAHMEKLAUSEL

Table listing 3 Eurozone member states with an opt-out clause: Dänemark, Österreich, und Irland.

ANDERE LÄNDER, DIE DEN EURO VERWENDEN

Nur EU-Mitglieder können Teil des Euroraums sein. Obgleich sie formal nicht zum Euroraum oder zur EU gehören, verwenden Andorra, Monaco, San Marino und der Staat Vatikanstadt den Euro als Wahrung und sind aufgrund von Währungsvereinbarungen mit der EU berechnigt, begrenzte Mengen eigener Eurozünen auszugeben.

(*) Diese Bezeichnung bezieht nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/1999 des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovo.

DIE ENTWICKLUNG DES EURORAUMS

